

daß der Krankenhauspflegesatz bis 1985 voraussichtlich 500 DM verschlingen wird, muß man bemüht sein, vor allem eine Entlastung des immer teurer werdenden Akutkrankenhauses zu erreichen. Notwendig ist daher eine funktionsgerechte Differenzierung der Krankenhäuser nach der Pflegebedürftigkeit und Behandlungsintensität der Patienten. Die Krankenhausträger empfehlen eine Angliederung von Rehabilitationseinrichtungen, Langzeitkrankenhäusern sowie nachstationäre Beratungs- und Behandlungseinrichtungen an die Akutkrankenhäuser. Nach einschlägigen Berechnungen würde dadurch bis 1985 eine Investitionskostenersparnis von etwa 20 Milliarden DM zu erzielen sein. Um chronisch Kranke und Langzeitkranke in Spezialeinrichtungen unterzubringen, bedarf es zunächst verstärkt der Einrichtung von geriatrischen sowie Nachsorgekliniken. Hier besteht noch ein großer Nachholbedarf. Ob allerdings die Errichtung von Krankenhausambulatorien und die Öffnung der Krankenhäuser für die sogenannte halbstationäre Behandlung (Stichwort: Tages- und Nachtkliniken) ein gangbarer Weg zur Optimierung der Krankenhausleistungen ist, muß bezweifelt werden. Denn bislang haben die Krankenhäuser noch nicht den Beweis erbracht, wie sie diese zusätzlichen Aufgaben – vor allem in personeller Hinsicht – bewältigen könnten. Zutreffend stellte der Krankenhausarzt, Professor Hermann Hoffmann, fest: „Für eine weitere Nutzung fehlt dem Krankenhaus das Personal. Selbst, wenn dieses Personal zu gewinnen wäre, was bei der augenblicklichen Arbeitsmarktlage unmöglich erscheint, würden die Personalausgaben die erhoffte bessere Ausnutzung der im Krankenhaus vorhandenen Geräte längst wieder wettmachen.“ Zudem beweisen ausländische Beispiele (Schweden, Großbritannien!), daß auf diesem Wege weder die Wartezeiten verkürzt noch Kosten eingespart werden können.

Dr. Harald Clade



Schauplatz der „Diagnostica + Therapeutica“ 73: das neue Messezentrum in Düsseldorf

Ein zentraler Großkongreß im Westen

Die fünfte „Diagnostica + Therapeutica“ in Düsseldorf

Im hochmodernen Vortragszentrum auf dem neuen Düsseldorfer Messegelände fand – national und international weit beachtet – vom 30. Mai bis 3. Juni 1973 der bisher einzige zentrale große Fortbildungskongreß im westlichen Bundesgebiet statt: die „Diagnostica + Therapeutica 73“.

Für die Wahl von Düsseldorf, Hauptstadt Nordrhein-Westfalens, als Tagungsort im Mittelpunkt des Wohnbereiches von über 40 000 Ärzten, die weniger als eine Autostunde von diesem modernen Zentrum des Westens der Bundesrepublik Deutschland entfernt wohnen und wirken, sprach einmal mehr der schon in den ersten Kongreßtagen außerordentlich starke Besuch der großen Fülle parallel laufender Vortrags- und Seminarveranstaltungen. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der „Deutschen Gesellschaft zur Förderung der medizinischen Dia-

gnostik e. V.“, Prof. Dr. Fromm (Hamburg), lief eine von Dr. Berensmann (Stuttgart) organisatorisch minutiös geplante und vorbereitete Mammutschau modernen medizinischen Wissens ab. Wie hoch das Interesse an dieser erst fünf Jahre alten, damit wohl jüngsten Großveranstaltung der ärztlichen Fortbildung in der Bundesrepublik ist, ließ die Anwesenheit auch der Repräsentanten der Ärzteschaften Belgiens, Hollands, Luxemburgs, Österreichs und der Schweiz erkennen. Unter dem Motto „Fünf Tage für Fortschritt in Klinik und Praxis“ lief ein umfassendes Vortragsprogramm ab, das sich mit allen aktuellen Problemen der Medizin befaßte und das sich durch die ständigen Bemühungen auszeichnete, das Auditorium in die jedem Vortrag zugeordnete Diskussion einzubeziehen. Ergänzt wurden diese Vortragsprogramme durch eine Vielzahl von Seminaren

und Kursen für die praktische ärztliche Fortbildung, bei der zusammen mit den jeweiligen Bereichen medizinischer Diagnostik auch die dazugehörige Therapie angemessen berücksichtigt wurde. Dabei waren alle Veranstaltungen, Demonstrationen und vor allem die große begleitende Industrieschau darauf abgestellt, den Ärzten und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Untersuchungsmethoden wie auch die entsprechenden Behandlungen nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zu demonstrieren, ihnen die Möglichkeit zu geben, das wissenschaftlich Neuentwickelte in der praktischen Nutzenanwendung durch moderne Geräte zu prüfen, zu vergleichen und zu werten, und sie dabei nicht nur mit den neuen Untersuchungsmethoden selbst, sondern auch mit mit den dafür neu oder weiterentwickelten Geräten vertraut zu machen.

Für den Patienten und dementsprechend auch für den Arzt ist Ziel aller durch modernste Diagnostik eingeleiteten ärztlichen Bemühungen eine erfolversprechende Therapie. Dem folgend, stand – wie auch in der Bezeichnung „Diagnostica + Therapeutica“ zum Ausdruck kommt – die therapeutische Konsequenz allen ärztlichen Handelns auf gleicher Stufe mit den diagnostischen Informationen.

Thematisch hatte sich der Schwerpunkt der „Diagnostica + Therapeutica 73“ zusätzlich der Vorsorge zugewandt, mit der die Heilungschancen bei zahlreichen gefährlichen Erkrankungen weiter verbessert werden können und müssen, wenn die Möglichkeiten der modernen Medizin richtig genutzt werden sollen. Besondere Seminare und Kurse befaßten sich mit der Rationalisierung des Funktionsablaufs hierzu neu- oder weiterentwickelter diagnostischer Einrichtungen. Zunehmend wurde hier der Einsatz von Computern praktisch demonstriert und der anderer elektronischer Geräte vorbereitet. In anderen Kursen wurden die Untersuchungsmethoden zur Früherfas-

sung erster Zeichen bösartiger Gewebsentartungen demonstriert und geübt, zum Beispiel bei den weiblichen und männlichen Genitalorganen, den Magen-Darm-Karzinomen, des Bronchialsystems, der weiblichen Brust usw. Selbstverständlich stand auch die Früherkennung und Frühbehandlung der immer bedrohlicher zunehmenden Herz-Kreislauf-Erkrankungen wieder an zentraler Stelle des umfassenden Tagesprogramms der Düsseldorfer „fünf Tage für Fortschritt in Klinik und Praxis“.



Dr. Berensmann, Organisator der „Diagnostica + Therapeutica“ 73, erhält aus der Hand von Prof. Fromm die Ernst-von-Bergmann-Plakette Fotos: Nowea

Auch hier wirkten sich bereits die noch laufenden erneuten Bemühungen der Bundesärztekammer aus, die in den Jahren von 1960 bis 1970 von ihr entwickelten und gesundheits- und sozialpolitisch vertretenen Vorsorgeprogramme zur Früherkennung von Krankheiten entscheidend zu ergänzen durch Einfügung noch fehlender programmierter Maßnahmen, die einer gezielteren Früherfassung und damit besseren Behandlungsdauer auch von Herz-Kreislauf- und Stoffwechselleiden dienen. Die wiederholten öffentlichen Warnungen und Hinweise auf das beängstigende Ansteigen der tödlichen Koronarinfarakterkrankungen

(von rund 2600 im Jahre 1948 auf etwa 120 000 im Jahre 1971) auf die vor allem Halhuber, Schettler und Stockhausen in den letzten Monaten immer und immer wieder warndend hinwiesen, finden hier ein zunehmendes Echo in den Fortbildungsbemühungen der Ärzteschaft, hier der Deutschen Gesellschaft für medizinische Diagnostik e. V.

Weitere Stichworte aus dem weitgespannten diesjährigen Vortrags- und Seminarkatalog, der von über 300 hervorragenden Referenten aller Disziplinen der Medizin bewältigt wurde, die die Deutsche Gesellschaft zur Förderung der medizinischen Diagnostik hierfür gewonnen hatte: Hepatopathien, Erkrankungen des Verdauungsapparates, entzündliche Lungenerkrankungen, Gonorrhö und Lues, Mundhöhlen- und Kiefergeschwülste, Abflußstörungen der Harnwege, nuklearmedizinische Diagnostik, ferner ein umfangreiches Programm, das sich mit Differentialdiagnostik und -therapie in der Angiologie und Kardiologie auseinandersetzte. Proktologie, Fertilitäts- und Sterilitätsdiagnose, Zytologie, Schlafstörungen und nicht zuletzt eine ganze Serie verschiedener Kurse und Seminare für den Laborbereich bis hin zum Qualitätskontrollkurs und der Darstellung neuer Entwicklungen in der Laborautomation wurden behandelt.

Die nächste „Diagnostica + Therapeutica“ wird voraussichtlich in der Zeit vom 19. bis 23. 6. 1974 in der Stadt Düsseldorf, die von der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der medizinischen Diagnostik e. V. zum ständigen Kongreßort bestimmt wurde, stattfinden.

Ehrung für Dr. Rolf Berensmann

Bei der Eröffnung der „Diagnostica + Therapeutica“ in Düsseldorf erhielt Dr. Rolf Berensmann, Stuttgart, für seine Verdienste um die Fortbildung der Ärzte und der Heilhilfsberufe die „Ernst-von-Bergmann-Plakette“, die ihm von Prof. Fromm überreicht wurde. DÄ